

„Weniger Abtreibungen, mehr Geburten“

Oberhessische Presse v. 18.3.11

OB-Kandidaten sprachen vor Wirtschaftsvertretern unter anderem über den demographischen Wandel

Rund 120 Zuhörer kamen zur Podiumsdiskussion des Arbeitskreises für Kommunal- und Wirtschaftsfragen (AfK).

nuten Zeit. Neben den bereits bekannten Fragen und Antworten zu Themen wie Solarsatzung, Stadthalle oder Seilbahn ging es auch um die Verkehrsanbindung Marburgs aus Sicht der Unternehmen. Dr. Franz

Kahle (Grüne) erklärte, ein mögliches Tempolimit von 80 Kilometern pro Stunde auf der Stadtautobahn würde Marburg als Gewerbestandort nicht benachteiligen. Jörg Behlen (FDP) warf der Politik generell eine

wirtschaftsfeindliche Haltung vor. Reinhold Becker (MBL) sagte, Marburg habe eine schlechte Verkehrsanbindung, der Anschluss nach Norden sei daher wichtig. Amtsinhaber Egon Vaupe (SPD) sagte: „Die Anbindung

Marburgs ist sicherlich verbesserungswürdig. Die A 49 ist vom Grundsatz her wichtig“. Die Bahnanbindung müsste deutlich verbessert werden. Wieland Stötzel (CDU) sagte, eine Geschwindigkeitsreduzierung auf der Stadtautobahn „bringt gar nichts“. Henning Köster (Marburger Linke) erklärte, für ihn habe ein gut ausgebauter ÖPNV Vorrang. Ein weiteres Thema war der demographische Wandel. Becker und Stötzel betonten dabei die Seniorenpolitik, Köster die Bildungspolitik, Vaupe sprach die Seniorenpolitik und das Leben in den Stadtteilen an. Kahle erklärte, dass der demographische Wandel in den Außenstadtteilen deutlicher zu spüren sein wird. Behlen sagte: „Weniger Abtreibungen, mehr Geburten“ wären ein Schritt, um dem erwarteten Geburtenrückgang gegenzusteuern.

von Anna Ntemiris

Marburg. Welche Ansichten haben die OB-Kandidaten zu wirtschaftspolitischen Fragen? Diese Fragestellung setzte der AfK in den Mittelpunkt seiner Podiumsdiskussion am Mittwoch am Standort Behringwerke. Angesichts der apokalyptischen Situation in Japan schein es in Marburg Luxusprobleme zu geben, sagte Thomas Janssen, Geschäftsführer von Pharmaserv und AfK-Vorstandsmitglied, zu Beginn. „Es ist schwierig, den Blick wieder auf Marburg zu richten“. Der Moderator des Abends, Jan-Bernd Röhlmann, übernahm einige Spielregeln der OP-Podiumsdiskussion vom Dienstag. So durfte jeder der Bewerber einmal ein Veto sprechen und eine Gegenrede halten. Pro Antwort gab's zwei Mi-



Rund 120 Zuhörer kamen am Mittwochabend zur AfK-Podiumsdiskussion. Sechs Bewerber stellten sich den Fragen.
Foto: Thorsten Richter

**Oberbürgermeisterwahl
Marburg**



am 27. März 2011